

Bachverbauungen und Heimatschutz

Autor(en): **Rittmeyer, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 12: **Wasserbauten : Bücher**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 12 BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON-
DEZEMBER 1917 SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE»

JAHRGANG
- - - XII - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen bei deutlicher
***** Quellenangabe erwünscht *****

La reproduction des articles et communiqués avec
***** indication de la provenance est désirée *****

BACHVERBAUUNGEN UND HEIMATSCHUTZ.

Von R. Rittmeyer, Winterthur.

Alljährlich bringt der Bund grosse Opfer zur Verbauung von Wildbächen. Diese wilden Gesellen, das Bild mutwilliger oder sinnlos brutaler Kraft, stürzen oft nach starken Regengüssen mit verderblicher Gewalt zu Tal, Menschen und Vieh, Bäumen und Hütten, ja ganzen Dörfern eine stete Gefahr. Eine Statistik zahlreicher Katastrophen zeigt die Notwendigkeit, den temperamentvollen Jungburschen auf den Leib zu rücken. Mit ruhiger Sicherheit kommt ihnen der Wasserbauingenieur bei und bringt sie zur Vernunft mit Sperren und Stützmauern, mit Überfällen und Ausbettung der Bachsohle, mit Faschinen und Uferschutzmauern. Wie die beigegebenen Abbildungen zeigen, ist aber mit diesen Korrekturen von Menschenhand die Wucht und Grösse des Anblickes nicht verdorben. Im Gegenteil! Die nach Erwägungen ihrer Zweckmässigkeit errichteten Verbauungen bilden eine Architektur, welche die Grossartigkeit der wilden Natur durch den Gegensatz nur noch steigert. Keine „Natürlichkeit“ ist dabei hineingekünstelt worden, jedoch das Menschenwerk mit sachlicher Klarheit und sicherem Kunstgefühl hingesetzt. Gleich einem feurigen Pferd, dessen Reiter mit Zaum und Zügel es in sicherer Gewalt hat, uns den herrlichen Anblick gebändigter Kraft gibt, muss uns auch der Wildbach in seinem Gebraus erhalten bleiben. Denn er ist ein Stück unseres

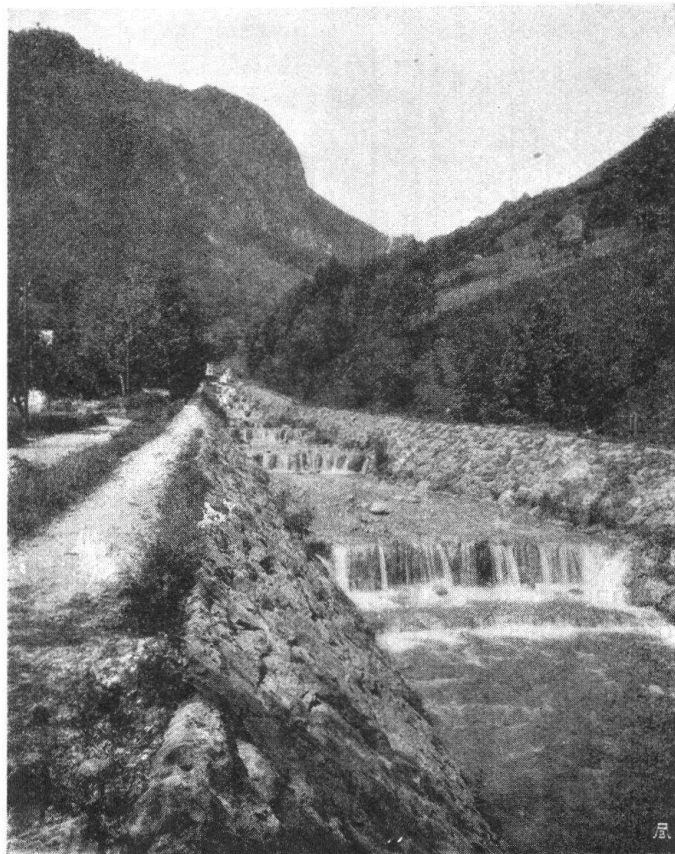


Abb. 1. Niederurner Dorfbach. Verbaut. Schale in geschichteten rauhen Steinen. (Nicht Betonplatten, wie bei der unerfreulichen Birskorrektur!) — Fig. 1. Correction du ruisseau de Niederurnen. Les bords du bassin construits en gros moellons non taillés, et non en plaques de béton comme c'est, malheureusement, le cas pour la correction de la Birse.



Abb. 2. Lammbach bei Brienz. Verbaut. Gesamtansicht.
Fig. 2. Correction du Lammbach, près Brienz. Vue générale.

heimatlichen Besitzes, dessen wir leider erst spät bewusst geworden sind. Um so argwöhnischer verfolgen wir nun jede Veränderung am Gewand unseres schönen Landes. Wir wollen als Heimatschützer nicht wehleidig jammern über jede Nutzbarmachung der Gewässer, der Berge und Wälder und der schönen reinen Alpenluft und über jede Veränderung des natürlichen Zustandes, die der Mensch zum Schutz gegen die Elemente vornimmt. Aber es muss zur Selbstverständlichkeit werden, dass all diese Eingriffe, der Bau von Eisenbahnen, Brücken, Kraftwerken, Leitungen u. s. w. mit Takt und Anstand ausgeführt werden, mit jenem sichern Gefühl des Baukünstlers, das sich auch bei den primitivsten Nutzbauten zeigen soll und das in vergangenen Zeiten instinktiv vorhanden war. Der gute Weg ist an einzelnen Stellen bereits beschritten, dank einsichtiger Behörden und Fachmänner. Und es ist erfreulich feststellen zu dürfen, dass es das *eidgenössische Oberbauinspektorat* in Bern ist, aus dessen Werk „Wildbach-Verbauungen und Flusskorrekturen, Heft III“ wir die vorbildlichen Beispiele entnehmen konnten.



Abb. 3. Lamm-
bach bei Brienz.
Sperre I und II
der Verbauung.

Fig. 3. Correc-
tion du Lamm-
bach, près
Brienz. Barrages
I et II.



Abb. 4. Lamm-
bach bei Brienz. Sperre V und Schale.
Fig. 4. Correction du Lamm-
bach, près Brienz. Barrage V et bassin.

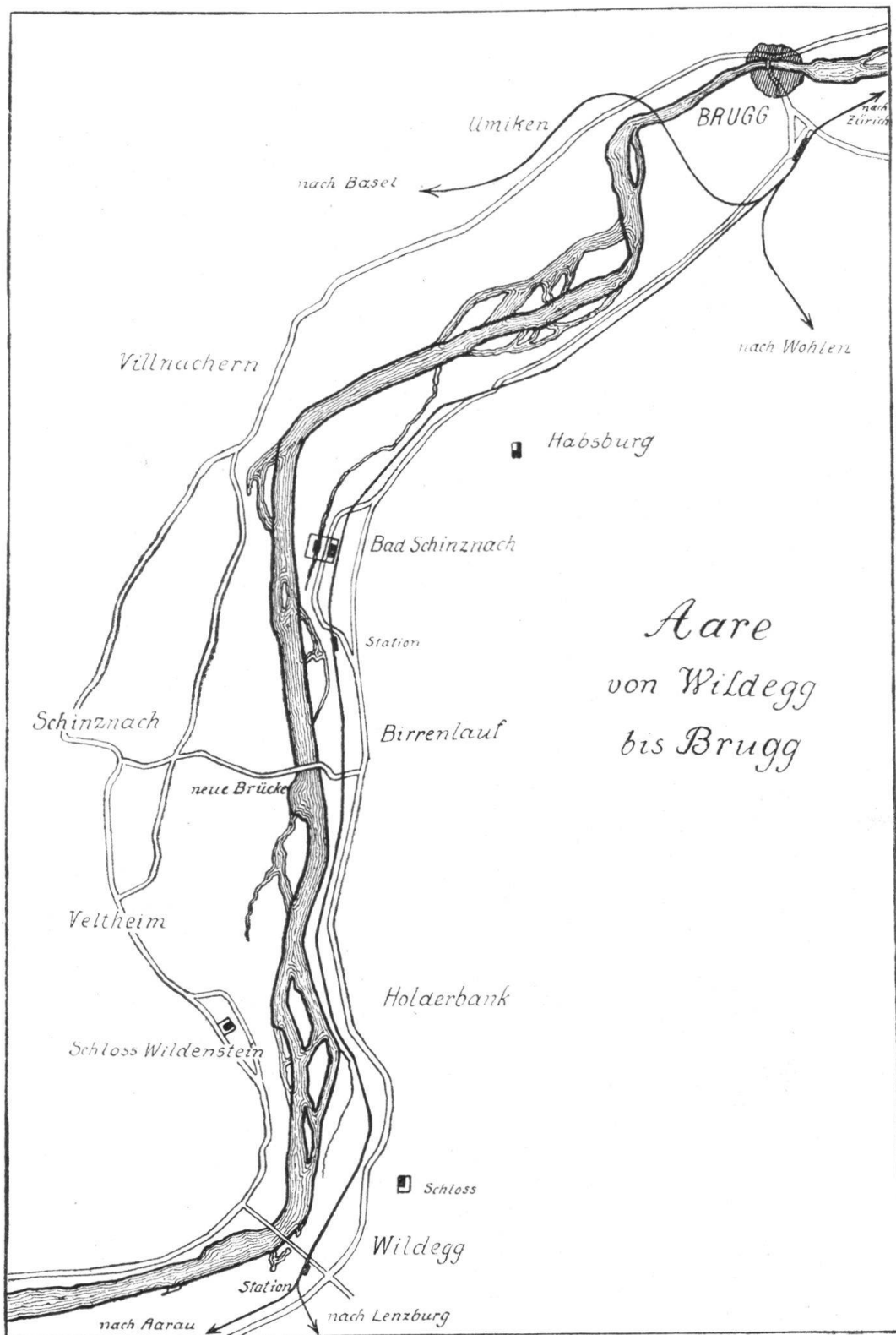


Abb. 5. Kartenskizze der Aarelandschaft von Wildegg bis Brugg. Starke Linie: korrigierter Flusslauf.
 Fig. 5. Carte du cours de l'Aar de Wildegg à Brugg. Les lignes fortes indiquent la correction.